

# Inhalt

Einleitung	9
<b>1 Kindheit zwischen biologischer und kultureller Evolution: Die „kulturelle Natur“ der menschlichen Entwicklung</b>	<b>16</b>
1.1 Kindheit – ein Ergebnis der biologischen Evolution	17
1.2 Von der biologischen zur kulturellen Evolution: Institutionalisierung der Erziehung	18
1.3 Innere Widersprüche der Institutionalisierung der Erziehung: Entdeckung und Kolonialisierung der Kindheit	21
1.4 Innere Widersprüche der Erziehungs- und Betreuungspolitik: Investitionen in das künftige Humanvermögen und/oder Durchsetzung der Rechte der jeweils gegenwärtig lebenden Kinder	24
1.5 Innere Widersprüche der Erziehung: Die Kindheitspädagogin als Advokatin der Kinderrechte und als Repräsentantin von Kultur und Gesellschaft	26
1.6 Eine These: Mit Fröbels pädagogischer Theorie und Programmatik und mit dem Kindergarten setzt weltweit die Kinderrechtsbewegung ein	28
1.7 Kindheitsgestalten – historisch-gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt	31
1.8 Vom anthropologischen Dual (Anlage – Umwelt) zur anthropologischen Trias: Kinder als „Werk“ der Natur, der Gesellschaft und ihrer selbst	35

<b>2</b>	<b>Erziehung in Beziehungen: Grundbegriffe der Pädagogik der frühen Kindheit in der Perspektive eines Lebenslauf begleitenden Beziehungsgeschehens</b>	<b>42</b>
2.1	Entwicklung im Lebensverlauf – Ausgangspunkt und Voraussetzung sowie Ziel und Ergebnis von Erziehung	46
2.2	Erziehung	52
2.3	Betreuung	54
2.4	Bildung bzw. Lernen; „Spielendes Lernen“ in der Frühpädagogik	55
2.5	Zusammenhänge zwischen Erziehung und Bildung bzw. Lernen: Erziehung als Aufforderung zur Bildung/zum Lernen	58
2.6	Sozialisation	61
2.7	Zusammenhänge zwischen Sozialisation und Erziehung: Umgang mit sozialer Ungleichheit und kultureller Differenz	63
<b>3</b>	<b>Zwischen den Generationen: Facetten der erzieherischen/sozialisatorischen Beziehungen</b>	<b>66</b>
3.1	Generationenbeziehungen – der wichtigste soziale Kontext des Lebenslauf begleitenden Beziehungsgeschehens	66
3.2	Das Konzept der Generation	68
3.3	Generationenlernen im Kontext des Erziehungssystems der Gesellschaft	69
3.4	In den Prozessen der Vermittlung und Aneignung wird Kultur re-produziert bzw. neu erschaffen	72
3.5	Machtverhältnisse und der lebensgeschichtliche Lernprozess im Umgang mit Macht	73
3.6	Generationenbeziehungen sind durch ein Machtgefälle, aber auch durch Wechselseitigkeit gekennzeichnet	76

3.7	Ambivalenz in Generationenbeziehungen und der lebensgeschichtliche Lernprozess im Umgang mit Ambivalenz	77
3.8	„Bindung“ – ein transaktionales Beziehungsgeschehen am Anfang des Lebenslaufs	80
3.9	Historisch-gesellschaftliche und kulturelle Kontextbedingungen für die Wahrnehmung und Gestaltung erzieherischer Beziehungen	86
3.10	Erziehung und Bildung als dialogisches Geschehen: Die Kategorie des „Zwischen“	89
<b>4</b>	<b>Institutionalisierung von Betreuung und Erziehung: Kinder im Schnittfeld von Familie und Tageseinrichtung</b>	<b>97</b>
4.1	Familienkindheit und elterliche Erziehung	100
4.2	Die Kindertageseinrichtung als sozialer Ort der Erziehung, Betreuung und Bildung	102
4.3	Die Kindertageseinrichtung als sozialer Ort der Kinderkultur und des ko-konstruktiven Lernens	105
4.4	Familien und Tageseinrichtungen für Kinder: Gemeinsamkeiten – Unterschiede – Wechselwirkung	110
4.5	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft als gemeinsame Aufgabe von Fachkräften und Eltern	127
<b>5</b>	<b>Ansatzpunkte einer „Beziehungspädagogik“: Dialogische Erziehung in Familien und in Tageseinrichtungen für Kinder</b>	<b>130</b>
5.1	Wie Kinder Verantwortlichkeit lernen. Aspekte der moralischen Erziehung	131
5.2	Perspektiven einer Didaktik der indirekten Erziehung	141
	Literatur	155